

ROMANISCHES CAFÉ



Einladung

zur 47. Sitzung

am 1 – VIII – 2018, um 11h,

im Werkstattcafé in Kiel

zur Lektüre eines Gedichtes

von Camilo Pessanha

Água Morrente

Il pleure dans mon coeur
Comme il pleut sur la ville.
(Verlaine)

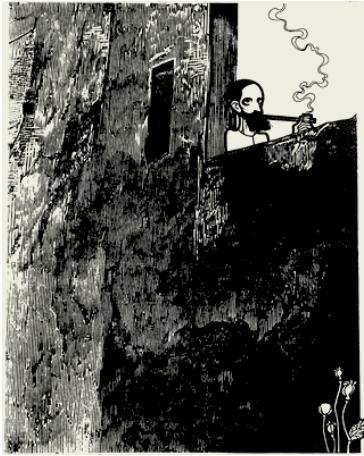
... Meus olhos apagados,
Vede a água cair.
Das beiras dos telhados,
Cahir, sempre cair.

... Das beiras dos telhados,
Cahir, quasi morrer ...
Meus olhos apagados,
E cansados de ver.

... Meus olhos, afogae-vos
Na vã tristeza ambiente.
Cahi e derramae-vos
Como a água morrente.

(Aus: Camilo Pessanha – Clepsydra)

Camilo d'Almeida **Pessanha**,
geb. 1867 in Coimbra, gest. 1926 in Macau,
gilt als wichtigster Vertreter des portugiesischen Symbolismus



João Abel Manta – Camilo Pessanha

Eine erste Sammlung von fünfzehn Gedichten erschien 1916,
ein Lyrikband mit dreißig Gedichten unter dem Namen **Clepsydra**
(= Wasseruhr) 1920 und eine um sechs Sonette
und drei Gedichte erweiterte Sammlung 1945

Der Sammlung als Motto vorangestellt ist eine Inschrift:

Inscrição

Eu vi a luz em um país perdido.
A minha alma é lânguida e inerme.
Oh ! Quem pudesse deslizar sem ruído !
No chão sumir-se, como faz um verme ...

Ich erblickte das Licht der Welt in einem verlorenen Land.
Meine Seele ist niedergeschlagen und wehrlos.
Oh! Wer könnte geräuschlos abdriften !
Von der Erde verschwinden wie es ein Wurm tut ..

Il pleure dans mon cœur
Comme il pleut sur la ville ;
Quelle est cette langueur
Qui pénètre mon cœur ?

Ô bruit doux de la pluie
Par terre et sur les toits !
Pour un cœur qui s'ennuie,
Ô le chant de la pluie !

Il pleure sans raison
Dans ce cœur qui s'écœure.
Quoi ! nulle trahison ?...
Ce deuil est sans raison.

C'est bien la pire peine
De ne savoir pourquoi
Sans amour et sans haine
Mon cœur a tant de peine !

Die Tränen meines Herzens
Sind wie der Regen über der Stadt;
Was ist das für eine Öde,
Die mein Herz durchdringt?

Oh, sanfter Lärm des Regens
Zu Erde, auf den Dächern!
Für ein Herz, das so gelähmt sich fühlt,
Oh, du Regengesang!

Für die Tränen meines Herzens,
Das sich ekelt, gibt's keine Gründe.
Wie? Keinen Verrat? ...
S'ist Trauer ohne Warum.

Das ist die schlimmste Strafe,
einfach nicht zu wissen,
Warum mein Herz, ohne Lieb,
Ohn Hass, so bitter schmerzt.